

Freiwillige schliessen sich zusammen

In Olten gibt es jetzt einen Gemeinschaftskühlschrank

Dem Essen und dem Geldbeutel zuliebe aus der Restessbar essen

Läden werfen nach Ladenschluss noch geniessbares Essen weg, während sich einige Leute genau diese Ware gar nicht leisten können. Um Foodwaste entgegenzuwirken und um Leute mit kleinem Budget zu unterstützen, gründeten Oltner Freiwillige nun nach Winterthurer Vorbild einen Gemeinschaftskühlschrank, genannt «Restessbar».

VON DEBORAH ONNIS

Es ist 18.35 Uhr. Vor der Bäckerei Allenspach in Olten wartet eine kleine Gruppe von Oltner Freiwilligen mit einem leeren Zweirad-Anhänger. Auf einmal schliesst eine Mitarbeiterin von innen die Tür auf. Drinnen stehen zwei Plastikkisten voll Berliner und einige Brötli bereit zum Mitnehmen. «Rest-Ware werfen wir gewöhnlich bei Ladenschluss weg», sagt die Mitarbeiterin. Ab heute aber voraussichtlich nicht mehr. Raphael Schär, einer der Freiwilligen, nimmt die Kisten entgegen und fixiert sie auf dem Anhänger. Nun gehts auf die rechte Aareseite, zum Oltner Gemeinschaftskühlschrank «Restessbar».

Das Prinzip ist einfach: Aus Läden und Restaurants der Region Olten werden täglich essbare Lebensmittel eingesammelt, die zum Beispiel aufgrund des erreichten Mindesthaltbarkeitsdatums, sonst weggeworfen werden. Freiwillige bringen die Ware dann zum öffentlich zugänglichen Kühlschrank, wo sich jede und jeder daraus bedienen kann.

Kühlschrank im Vorgarten

«Während heute in der Schweiz noch viel geniessbares Essen weggeworfen wird», sagt Tobias Vega, ein projekttragender Freiwilliger, «gibt es Leute, die sich bestimmte Lebensmittel gar nicht leisten können.» Am öffentlichen Kühlschrank sollen sich aber nicht nur solche Leute bedienen können, sondern zum Beispiel auch solche, die ein Zeichen gegen Foodwaste setzen möchten. «Er ist wirklich offen für alle.»

An der Rosengasse 16, im Vorgarten des Reihenhauses eines Freiwilligen, stehen auf einem Tisch zwei kleine Kühlschränke. Ältere Modelle mit vergilbtem Lack. Aber sie funktionieren. Der 30-jährige Raphael Schär fasst zum Zahlenschloss, das am Kühlschrank angebracht ist, und öffnet es. «Obwohl das Prinzip sehr simpel ist, steckt bereits einiges an Arbeit dahinter», sagt er. Unterstützung erhielt der Verein von der Restessbar Winterthur, die schon Anfang 2014 lanciert wurde. «Auf ihre Empfehlung hin haben wir uns entschieden, die beiden Kühlschränke mit einem Zahlenschloss abzuschliessen», sagt er. Damit behalten sie zumindest ein wenig die Übersicht über das Kommen und Gehen am Kühlschrank. Der Code für das Zahlenschloss kann per SMS, Telefon oder Mail aufgerufen werden.

Kein Fleisch und Fisch

«Wir wollen und können aber nicht alle Nutzer und Nutzerinnen überprüfen», sagt Raphael Schär. Und trotzdem – eine gewisse Kontrolle müssen sie haben: Der Verein «Olten im Wandel», der den Kühlschrank finanziert, hat sich dazu verpflichtet, die geltenden Hygiene- und Gesundheitsstandards einzuhalten. Alles was in den Kühlschrank gelegt wird, wird mit einem Farbleber markiert. Täglich kontrollieren Helfende, dass keines der Lebensmittel sechs Tage nach dem Mindesthaltbarkeitsdatum noch angeboten wird. Gebäck, Gemüse und Früchte werden jeweils nach Sichtkontrolle sortiert. Nur so genehmigt die kantonale Lebensmittelbehörde die Restessbar. Inklusiv einer Verbotsliste: Fleisch und Fisch zum Beispiel dürfen

1464

Menschen (ab 15 Jahren) waren im Kanton Solothurn im 2014 laut der neusten Sozialhilfestatistik des Bundesamts für Statistik erwerbstätige Sozialhilfebezügler, sogenannte «**Working poor**». Etwa gleich viele wie letztes Jahr.

In der **Sozialregion Olten** (Hauenstein-Ifenthal, Olten, Trimbach, Winznau, Wisen) waren nach den neusten Arbeitsmarktzahlen im September 2015 insgesamt **766 Menschen stellensuchend**. Davon waren 416 arbeitslos. (DO)

nicht weitergegeben werden. Deshalb werden hauptsächlich die Helfer und Helferinnen den Kühlschrank auffüllen. «Würde jeder sein Tupperware mit eigenen Resten in den Kühlschrank stellen, würde es mit der Qualitätskontrolle schwierig werden.» Gemüse, Früchte und Trockenware, wie zum Beispiel Reis und Mehl, können Nutzer aber vorbeibringen.

Raphael öffnet einen der zwei Kühlschränke. Die ersten zwei Abteilungen sind bereits mit Brot vom Vortag gefüllt. «Es wissen noch nicht viele vom Kühlschrank», sagt er. Sie hätten auch noch nicht gross Werbung gemacht, lediglich über Facebook. «Wir wollen mit den Nutzern wie auch den Geschäften langsam wachsen, so können wir die Übersicht behalten bzw. abklären, wie gross die Nachfrage konkret ist.» Damit will der Verein auch vermeiden, dass er selber Foodwaste produziert.

An der offiziellen Einweihung vom letzten Donnerstag versammelten sich bei Kerzenlicht rund 10 Helfer und Helferinnen vor den vollen Kühlschränken. Celine Müller (26), Studentin Soziale Arbeit, gehört zum kleinen Team. «Ich finde es ethisch verwerflich, Essen wegzuschmeissen. Vor allem weil es mit viel Energie produziert wurde.» Deshalb werde sie gerne auch Routen übernehmen, um das Projekt zu unterstützen. Die Helferin Andrea Hänggli (35) hat bei der Einweihung auch ihre zwei Kinder mitgenommen. «Wir versuchen zu Hause generell, möglichst wenig wegzufwerfen», sagt sie. «Und wenn wir es mal tun, dann nicht vor den Kindern.» Denn: Foodwaste soll es in der Zukunft nicht mehr geben.



Nicht zu übersehen: An der Rosengasse 16 in Olten stehen die zwei

«OLTEN IM WANDEL»

Unterstützungsverein gegründet

Freiwillige aus mehreren Projekten «Garten für alle», «Essen für alle», «Refugees welcome Olten», «Wie wir leben wollen», «Donnerstag in Olten» und «Reparaturkaffee» haben sich kürzlich zum Unterstützungsverein «Olten im Wandel» zusammengeschlossen. Dieser finanziert die «Restessbar». Der Oltner Mitinitiant Tobias Vega organisiert seit diesem Herbst regelmässig unter anderem auch mit der Ernte der Beete von «Garten für alle» sogenannte «Essen für alle», bei denen mit nicht mehr verkaufbaren aber noch geniessbaren Lebensmitteln gemeinsam gekocht und gegessen wird. Ganz verschiedene Leute sitzen dann am selben Tisch. Solche zum Beispiel, die ein Zeichen gegen Foodwaste setzen möchten, aber auch solche, die froh um eine Gratis-Mahlzeit sind. Die Spannweite reicht über Sozialhilfebezügern über Working poor bis hin zu Doppelverdienern. Dieselbe Durchmischung erwartet Vega bei den Nutzern des Gemeinschaftskühlschranks. (DO)

Prüfhallen der MFK sollen nach Wangen

Wangen Busbetriebe Olten Gösgen Gäu (BOGG) sind schneller gewachsen und brauchen nun Raum für ihre Fahrzeuge.

VON BEAT WILDI

Es musste immer wieder beobachtet werden, dass an den Trainingstagen des FC Wangen die Spieler ihre Fahrzeuge entlang der Strasse «Neuhüslermatt» parkieren anstatt auf den beiden öffentlichen Parkplätzen nördlich und westlich des Sportplatzgeländes. Der Parkplatz westlich des Sportplatzgeländes wurde sogar extra für den FC Wangen vor wenigen Jahren asphaltiert. Um dem «Wildparkieren» ein Ende zu setzen und gleichzeitig den Bereich vor dem Schulhaus Kleinwangen gleich zu behandeln wie die Parkier- und Halteverbotszone vor dem Schulgelände Hinterbüel hat die Bau- und Planungskommission ein Parkierverbot vorgeschlagen. Der Vorstand des FC Wangen hat das Vorhaben ausdrücklich unterstützt, nachdem Unterredungen mit den Spielern nicht gefruchtet haben. In der Diskussion war sich der Rat schnell einig - auch aus sicherheitspolitischen Gründen - dem Parkierverbot entlang dem Schulgelände an der Neuhüslermatt zuzustimmen. Die genannte Verkehrsmassnahme wird im Anzeiger Thal Gäu Olten mit dem entsprechenden Rechtsmittel veröffentlicht.

Nachts Busse, durch den Tag die MFK

Die verantwortlichen Personen der Busbetrieb Olten Gösgen Gäu (BOGG), Toni von Arx, Direktor, und Max Züllli, Verwaltungsrat, orientierten den Rat über den aufzulegenden Teilzonen- und Gestaltungsplan «Chleibematt». Der heutige gültige Gestaltungsplan stammt aus dem Jahre 1993. Seit einiger Zeit bestehen bei der BOGG Kapazitätsengpässe, um die Busse über Nacht zu parkieren. Die bestehende Halle bietet Platz für 31 Busse. Bereits heute müssen fünf Busse im Freien parkiert werden. Das ist wegen der empfindlichen Elektronik problematisch. In den vergangenen Jahren ist der Busbetrieb schneller gewachsen als ursprünglich angenommen. Das ist den Netzerweiterungen und diversen Taktverdichtungen zuzuschreiben. Dies zusammen ergibt mehr Busse. Zudem fehlen Personal- und Infrastrukturräume. Wenn eine Erweiterung erfolgt, muss ein neuer Gestaltungsplan aufgelegt werden. Von der Einwohnergemeinde konnten be-

reits 1000 Quadratmeter Land gekauft werden. Ein Vorkaufsrecht für die angrenzende Parzelle Werkhof/Feuerwehr wurde eingetragen. Der neue Teilzonen- und Gestaltungsplan besteht aus Gewerbe und Wohnen. Inskünftig werden für 50 Busse Einstellplätze vorhanden sein. Weil die Busse am Morgen wegfahren, sind die Hallen tagsüber leer. Mit der Motorfahrzeugkontrolle (MFK) konnte eine Synergie erwirkt werden. Tagsüber werden die leerstehenden Hallen der MFK vermietet, welche die Prüfhallen der ganzen Region nach Wangen zügelt. Zudem wird eine Solaranlage auf dem Dach installiert. Das Raumplanungsgesetz schreibt ein Mitwirkungsverfahren vor. Dieses wurde ebenfalls durchgeführt. Es sind keine Eingaben gemacht worden. Der öffentliche Auflagebeschluss kann im Januar 2016 gefällt werden. Im Februar finden allfällige Einspracheverhandlungen statt und im März kann der Beschluss für den Nutzungsplan gefällt werden. Danach erfolgt die Genehmigung durch den Regierungsrat und der Architekt kann mit der Detailplanung beginnen. In Kürze werden nun die entsprechenden Baugespanne erstellt. Wichtig zu wissen ist, dass es sich hierbei um eine Gesamtplanung handelt.

Im Rat interessierte insbesondere auch der zu erwartende Mehrverkehr. Die Verantwortlichen der BOGG äusseren dazu, dass die Baukuben Gewerbe und Wohnen über die Dorfstrasse erschlossen werden. Die BOGG, MFK und der Werkhof werden von der Industrie- strasse her erschlossen. In der Folge stimmte der Rat einhellig der öffentlichen Auflage des vorliegenden Teilzonen- und Gestaltungsplans «Chleibematt» zu.

VERWALTUNG

Neue Leiterin Tiefbau/Werke

Der Gemeinderat hat Marion Werder, 1985, Aarau, als Leiterin Tiefbau/Werke mit einem Pensum von 80 Prozent gewählt. Sie wird ihre Arbeit Mitte Januar 2016 aufnehmen. Marion Werder ist Dipl. Verkehrs- und Raumplanerin. Sie hat die Hochschule für Technik in Rapperswil absolviert. Der Gemeinderat ist überzeugt, mit der neuen Mitarbeiterin eine interessierte, engagierte und fachlich bestens ausgewiesene Fachfrau gewählt zu haben. (BWW)



Marion Werder



Gemeinschaftskühlschränke des Projekts «Restessbar» im Vorgarten eines Reihenhauses.

BRUNO KISSLING



Den Code des Zahlenschlosses kann man per SMS bestellen.



«Wie viel hat da noch Platz?», fragt sich Tobias Vega.



Andrea Hänggli und Raphael Schär schneiden vor dem sehr jungen Publikum das Einweihungsband durch.



Bei Brot und Gebäck gilt nach der Lebensmittelbehörde die Sichtkontrolle.

DEBORAH ONNIS

HINWEISE

OLTEN Jugend- und Stadtbibliothek

Während den kommenden Weihnachts- und Neujahrsfesttagen bleiben die Jugendbibliothek und die Stadtbibliothek Olten geschlossen. Die letzte Ausleihe in diesem Jahr findet am Donnerstag, 24. Dezember von 10-12 Uhr statt. Im neuen Jahr sind die Bibliotheken ab Dienstag, 5. Januar, wieder geöffnet. (MGT)

KINO LICHTSPIELE «Halla halla»

In der warmherzigen Komödie «Halla halla» geht es um Liebe und Neuanfang: Disa und ihr Mann Laban haben sich getrennt. Während er mit einer Jüngeren zusammen lebt, steht Disa als berufstätige Mutter mit zwei halbwüchsigen Töchtern alleine da. Und nun ist Labans Neue auch noch schwanger. Kein Wunder, dass sie keuchend auf die lokale Sprungschanze kämpft und sich ihren Frust von der Seele schreit. Doch mit diesem Schrei ist es noch nicht getan; er

ist aber der Beginn von Disas resoluten Kampf gegen die Widrigkeiten ihres Alltags. (MGT)
Kino Lichtspiele: 23. – 30. Dezember, Filmstart jeweils 20.30 Uhr.



OLTNER WETTER

Datum		19. 12.	20. 12.	21. 12.
Temperatur*	°C	4,3	4,3	6,6
Windstärke*	m/s	1,5	3,7	2,7
Luftdruck*	hPa**	975,8	975,0	979,5
Niederschlag	mm	0,1	0,0	3,3
Sonnenschein	Std.	0,0	0,3	0,4
Temperatur	max.°C	5,4	6,8	9,1
Temperatur	min.°C	3,1	2,0	4,5

*Mittelwerte
**Hektopascal

Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnerstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.